

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 42

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

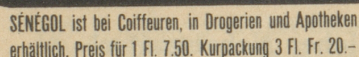
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

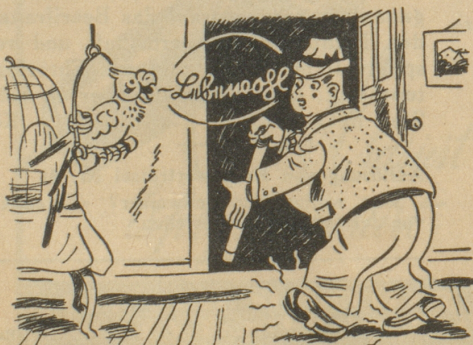
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Päckli zu 10 Stück
und Schächteli 2x5

färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



Als Herrchen aus der Türe geht,
Ihm Lora «Lebewohl»* nachkräht.
Da 's Hühneraug grad wieder schmerzte,
Er diesen Wink nun mal beherzte.
Nun will er doch 'das Mittel kaufen. —
- - Er war belehrt und konnte laufen.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aezzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Ein Dr. Steinberg, Chefchemiker der amerikanischen Telefongesellschaft Bell, hat die Entdeckung gemacht, daß man seine Stimme um Jahrzehnte verjüngen kann, indem man den Mund zuvor mit Heliumgas füllt. Es braucht dann allerdings nur ein paar tiefe Atemzüge frischer Luft, und schon geht das alte Gemoek wieder los, bis zum nächsten Schluck Helium.

Wozu? Ja, das fragt man so. Es gibt eine Menge Erfindungen, von denen man zuerst nicht recht weiß, wozu, und die dann plötzlich die schönsten Möglichkeiten ergeben. Man könnte zum Beispiel, als in mehr oder weniger Ehren ergraute Dame, eine Telefonliebe haben, eine reine Telefonbeziehung zu einem sonst unbekannten Manne, und könnte diesen nach einem Zug Heliumgas mehrmals am Tage mit der hohen, schwebenden Stimme eines ganz jungen Mädchens anzwitschern, unter konsequenter Ablehnung jeder anderweitigen Annäherung, — wie sich das für ein junges Zwitschermädchen schließlich gehört. Viel kommt dabei ja nicht heraus, außer eben Helium, aber es vertreibt die Zeit auf anmutige Weise.

Und erst die Radiosprecherinnen! ... Wenn das für die keine sensationelle Entdeckung ist! Für die Männer hege ich dagegen auf ton-ästhetischem Gebiete keine allzugroßen Erwartungen. Was mich angeht, bin ich entweder zu alt oder zu jung, um mich von der Melodik eines Sechzehnjährigen allzusehr überwältigen zu lassen.

Uebrigens, a propos Radio: da gäbe es noch andere, fast unbegrenzte Möglichkeiten, und dann könnten, da es sich um etwas viel Seriöseres als Aesthetik handelt, nun auch die Männer mitmachen. Sogar in erster Linie sie. Wenn es sich nämlich um Völkerstämme mit großem Mundraum handelt, ich meine, mit Eignung zur Aufnahme größerer Mengen Heliumgases, so bestünde die Möglichkeit, die Stimmen noch unter das jugendliche Alter, also in Kinderstimmen, umzuarbeiten. (Wirkliche Kinder können manchmal blamabel sein, man erlebt das an jedem besseren Familienfest. Es ist kein rechter Verlaß auf sie. Lieber Heliumgas.) Und schon weiß die gebannt lauschende Welt, daß hinter einer Regierungsform, welcher immer, die Jugend eines ganzen Landes, wenn nicht

eines noch viel weiteren Gebietes steht. Also; nur nicht immer gleich auf den ersten Anhieb schimpfen über Erfindungen, deren Verwertbarkeit nicht sofort auf der Hand liegt. Man kann nie wissen.

Bethli.

Meine Tante verteilt Wolle unter die jungen Mädchen und Frauen ihres Dorfes, auf daß unsere Soldaten auch in kommenden Winter mit warmen Socken versorgt seien. Letzthin erschien eines der Mägdlein und bat um weitere Materialzuteilung. «Aber diesmal eine andere Farbe, Frau Doktor, nicht wieder grau!» Die Frau Doktor hatte gerade nur grau zur Hand und versuchte, die junge Lismerin davon zu überzeugen, daß die Farbe nicht so wichtig sei. «Doch, doch», fand das Fräulein, «ich will nicht, daß man nachher im ganzen Dorf herumschwätzt, ich lisme immer am selben Paar.»

Ist die Frau eifersüchtig, so fühlt sich der Mann beleidigt; — ist der Mann nicht eifersüchtig, so empfindet es die Frau als Mangel an Aufmerksamkeit.

Das gemeinsame Steckenpferd eines Ehepaares kann noch so lächerlich wirken, es trägt den Segen eines Zusammengehörigkeitsgefühls in sich.

Eine Frau mißt die Liebe ihres Mannes nicht dann, wenn er bemüht ist, ihr diese zu zeigen, sondern, wie ein Detektiv legt sie Gewicht auf seine unbedachten Handlungen.

Kos.

Tatsächlich selbst erlebt: Am letzten Sonntagvormittag 9 Uhr wartete ich in Zürich vor einer Telefonkabine. Drin war eine Dame. Sie hatte ihre langen Haare aufgelöst; auf dem Telefonbuch waren die Haarnadeln, das Täschchen und der Spiegel. Sie war am Kämmen. Es gab in der Nähe keine andere Telefonkabine. Ich wartete im Regen. Sie aber ließ sich Zeit. Ich nahm mir vor, mich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und mochte es noch so lange dauern. — Endlich waren die Haare durchgekämmt, die Zöpfe aufgerollt, die Nadeln eingesteckt, die Locken zurecht gedrückt und im Spiegel x-mal kontrolliert,



Knorrox
Fleischsuppe
hilft sparen!

von Heute

der Hut drauf gesetzt, ebenfalls zurecht gedrückt und im Spiegel von allen Seiten betrachtet. Endlich zieht sie die Jacke an. Jetzt noch einen letzten Blick in den Spiegel; dieser verschwindet im Täschen, taucht nochmals auf, verschwindet wieder. Das Täschen wird unter den Arm genommen, und nun öffnet sich tatsächlich die Tür der Telefonkabine!

Auch jetzt verbarg ich krampfhaft jedes Zeichen von Ungeduld. Es regnete noch immer. —

Im Vorbeigehen sagte mir die Dame etwas. Du würdest es nicht erraten. Sie sagte: «Me chönnt scho meine, 's hätti i ganz Züri nu eis Telefon!»

Fort war sie; ich sprachlos. Lt.-li

Die elegante Frau und ihr Heim

Auf einer mit diesem Titel überschriebenen Seite las ich kürzlich folgende neuartige Wendung:

«Hättest Du damals gedacht, daß wir uns einmal so widersähen?» Ich schüttelte Nein — und auch ich lächelte dabei.

Ich muß offen gestehen: Auch ich lächelte dabei! Ich schüttelte Nein. Und beim Weggehen drückte ich Abschied. Vielleicht umarmte ich sogar Kuß?

Wenn Sie mich fragen, ob solche Wendungen richtig seien, nicke ich nicht unbedingt Bejahung. Aber was verstehe

ich schon von einer eleganten Frau und ihrem Heim? Ich habe halt nur eine gute Frau und ein gemütliches Heim. Aber darüber schmünzle ich Genugtuung. Was darüber ist, da augenreiße ich höchstens Verwunderung. Vom sprachlichen Standpunkt aus aber handerhebe ich Verwahrung. AbisZ

Der Diktator ...

«I würd' mir Frou nie erlube, ihres Haar bleiche z'lohl!»

«Aber Ihr Frou isch doch plötzlich blond worde!»

«Ja, — aber ohni mini Erloubnis!»

FrieBie

Ueberlegungen

Der perfekte Gatte ist einer, der weiß, wie sich zu entschuldigen, wenn seine Frau im Fehler ist.

Heutzutage ist niemand mehr alt — sonst ist's sicher noch einer von früher!

Sie glauben, Frauen hätten ebenso starke Nerven wie Männer? — Haben Sie schon je von einem Mann gehört, der abends unters Bett geschaut habe, ob eine Frau darunter liege?

Die Kamera beweist, daß es nur eine Zehntelssekunde dauert, mit einem Auge zu blinzeln. — Aber zehn Stunden sind nötig, um seiner Frau zu erklären, warum man geblinzelt hat. Wehei.



Die Modeschöpfung für Landesverteidigungsstrickerinnen.

Schwedischer Humor aus «Söndagsnisse Strix»

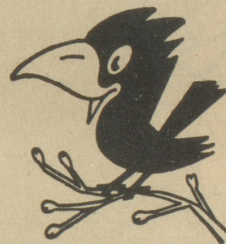
Togal

bringt rasche Hilfe bei:
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure! Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

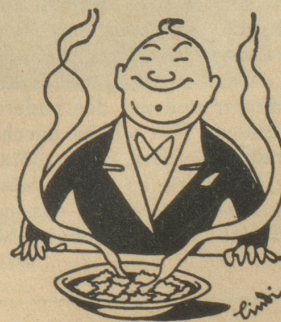
Lesen Sie das Buch «Der Kampf gegen den Schmerz!» Es ist mit interessanten farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, Lugano-Massagno. 34



D'Frau Gyx, d'Frau Gax sind bime Schwätz.
Bald Zwölfi! Ohä jetz isch lätz!

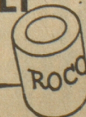


Mach Roco-Ravioli, lueg,
Die sind i zwänzg Minute g'nueg!



Wer singt dänn das dur's Feischter y?
Das isch de Roco-Vogel g'sy!
D'Frau Gyx, d'Frau Gax händ's über taa,
Und s'End vom Lied: En z'fridne Maa.

ROCO-RAVIOLI



6

SYRIAL-Shampoo wäscht und tönt zugleich!